

# Das Blau in deinen Augen

*alles fließt nichts bleibt wie es ist  
Leben schießt vorbei treibt mich an  
und reibt mich auf mal steil  
bergauf dann pfeilschnell Schuss ins Tal  
mit Verdruss und Qual  
im Sternenglanz und ganz  
leicht und seicht umweht  
meinen Sinn und steht  
nicht still fragt wer ich bin  
was ich will und erreicht  
vielleicht mein Herz aus Stein  
dass es erweicht und rennt  
permanent wirft Licht  
dann Schatten auf mein Gesicht  
heute bunt morgen grau  
beschwert blüht auf  
ich werd nicht schlau  
sieht mich an merkt nicht  
wenn ich nicht mehr kann  
dass ich frier meine Kraft  
verlier und der Wind  
sich besinnt er steht still  
weil ich kurz innehalten will  
zwei Gang runterschalten  
solang mein Glück verwalten  
einfrieren mit Stille umrahmen  
das Morgen planen mal pausieren  
von der Fülle zehren neu begehren  
den Motor instand setzen  
die verletzten Saiten stimmen  
schöne Töne schätzen  
und halten Berge erklimmen  
das Toben von oben besehen  
und zwei Schritte rückwärtsgehen*

dabei ganz neu verstehen

“

doch das geht nicht  
denn das Fass dreht sich  
unermüdlich weiter Zeit  
steht nicht still Vergänglichkeit  
macht sich breit mehr als ich will  
aus himmelblau wird grau  
und bis gerade eben  
wusst ich's nicht genau  
nur wenn ich im Licht  
tief in deine Augen schau  
bleibt die Zeit stehn  
und ich kann in deinem Bann  
wenn ich dem Fluss entrück  
ein Stück  
Ewigkeit sehn

“

und schon ist's vorbei  
wieder treibt die Zeit  
alles fließt nichts bleibt wie es ist  
Menschen warten am Rand  
reichen mir die Hand  
und geraten voller Kraft in meinen Fluss  
ich muss ganz gerissen  
schnell wissen wer ein Stück  
mit mir schwimmt mein Glück  
mitbestimmt meine Lieder  
mit mir singt immer wieder  
mich beschwingt für wen  
meine Tore offen stehn  
und die andern lass ich gehn  
mal ohne mal mit Bedauern  
über Mauern vor mir fliehn  
weg in andre Herzen ziehn  
denn Menschen kommen Menschen gehen  
und nur die Veränderung bleibt uns treu

*formt uns immer wieder neu*

'''

*alles fließt und mit Sicherheit  
bleibt nichts wie es ist Zeit  
frisst sich in mein Herz  
dämpft den Schmerz und die Wut  
kocht das Blut auf nichts ist Verlass  
auch nicht auf dein Lächeln  
wenn du von uns sprichst  
nur das Blau das ich seh  
wenn ich in deine Augen schau  
das verändert sich nicht  
ich bleib stehn und ich kann  
in deinem Bann darin im Licht  
wenn ich dem Fluss entrück  
ganz kurz ein Stück  
Ewigkeit sehn*

Claudia Lür

[Informationen zu Veröffentlichungen und Buchbestellungen](#)

www.verdichtet.at | Kategorie: [¿Qué será, será?](#) |

Inventarnummer: 23090